

Serienstart: Die Solidarische Ökonomie in der Praxis

Autor: Norbert Bernholt (Christoph Ecken, Redaktion)

Was kann eine solidarische Ökonomie bewirken?

Es brennt weltweit. Die Flüchtlingsdramen im Mittelmeer und Gesamteuropa, die immer dringlicher werdenden Warnmeldungen der Ökologen und die wiederholten Hinweise vieler Ökonomen auf die nächste Finanzkrise lassen kaum noch Zweifel zu. Wir wiegen uns in falscher Sicherheit, wenn wir meinen, es werde sich schon alles von alleine einrenken.

Wir stellen uns die Frage, wie Wirtschaft und wie Gesellschaft aussehen muss, dass die Wirtschaft wieder dem Menschen dient – und nicht umgekehrt die Menschen der Wirtschaft.

Die Ideen der Solidarischen Ökonomie

Solidarische Ökonomie ist eine Wirtschaftsweise, die Wirtschaften nicht als Konkurrenz, sondern als kooperativen Prozess zum Nutzen der ganzen Gesellschaft gestalten will. Dies setzt selbstverständlich voraus, dass wirtschaftliche Prozesse sich an grundlegenden Werten wie die Einhaltung der Menschenrechte und der Pflege und Erhaltung der Natur orientieren. Dieser Anspruch ist der Ausgangspunkt für den programmatischen Begriff „Solidarisch“ im Konzept der „Solidarischen Ökonomie“.

Viele, die sich für die Idee einer Solidarischen Ökonomie engagieren, sind oder waren in anderen sozialen Bewegungen aktiv, etwa in der Genossenschaftsbewegung, dem konziliaren Prozess, den die Kirchen 1983 in Vancouver ins Leben gerufen haben, um sich weltweit für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Wurzeln finden sich aber genau so in der Umwelt- und Friedensbewegung, der großen Bewegung der Globalisierungskritiker im Umfeld von attac und im Widerstand vieler Bürgerinnen und Bürger aus der ehemaligen DDR.

In einer kleinen Reihe haben wir dokumentiert, welchen Blick Tischlermeister Kurt Sommer aus Lauenburg auf das gegenwärtige Wirtschaftssystem hat, und wir haben bei der alleinerziehenden Bettina Bräuer vorbeigeschaut, die im Osten der Republik wohnt – und auf Hartz IV verzichtet, obwohl ihr das zustehen würde.

Aus diesen Alltagsbetrachtungen auf Leben und Arbeit von Kurt und Bettina ist eine Serie mit neun Kapiteln entstanden, die einen zeitgemäßen Einblick in unser Wirtschaftssystem gestattet. Sie zeigt auf, was dieses Wirtschaften mit uns, den Menschen macht – und gibt zugleich Anhaltspunkte, wie ein neues, ein anderes Wirtschaftssystem nicht nur die Wirtschaft, sondern auch unsere Lebensbedingungen verändern könnte.

Teil 1) Arbeiten für das Gemeinwohl

Teil 2) Warum gerät das Gemeinwohl beim Wirtschaften aus dem Blick?

Teil 3) Das Menschenbild – gibt es den Homo oeconomicus?

Teil 4) Wirtschaften für das Gemeinwohl ist möglich

Teil 5) Der andere Umgang mit Geld

Teil 6) Wie wollen wir arbeiten?

Teil 7) Warum sind unsere Zinsen so niedrig? Die Politik der Europäischen Zentralbank

Teil 8) In einer globalisierten Welt die Region stärken

Teil 9) Was wir selbst – schon jetzt – tun können